

Hierauf erfolgt die Zeugenvernehmung, die nicht viel des Interessanten bot.

Nach Anhören der ärztlichen Sachverständigen, der Rede des Staatsanwalts und der Rede des Verteidigers zogen sich die Geschworenen zurück und verkündeten nach ihrem Wiedereintritt ihren Wahrspruch.

Der Gerichtshof verurteilte hierauf Grete Beier zum Tode und außerdem noch zu 8 Jahren Zuchthaus.

Nachdem der König das von den Geschworenen befürwortete Gnadengesuch der Grete Beier abgelehnt hatte, wurde ihr dies am 21. Juli vormittags mitgeteilt. Sie nahm dasselbe in vollster Ruhe, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken, entgegen.

Am 23. früh 6¹/₂ Uhr wurde die Mörderin auf dem Hofe des Landgerichtsgefängnisses in Freiberg durch den Scharfrichter Brandt aus Hohenlinden bei Dederan hingerichtet. Etwa 200 Herren, darunter Vertreter der Behörden, wohnten der Hinrichtung bei. Vor dem Justizgebäude hatten sich hunderte von Menschen angesammelt. Die schwarz gekleidete Mörderin trat ruhig, in aufrechter Haltung, nur mit gesenkten Augen, die Hände über den Schoß gefaltet, aus dem Gefängnis. Dann bestieg sie ebenso ruhig und gefaßt das Schafott. Ihr letzter Ausruf, als sie schon unter der Guillotine lag, war: „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist!“ Der Akt dauerte nur drei Minuten.

Über ihre letzten Stunden wird noch Folgendes mitgeteilt:

Grete Beier ist bis zum letzten Tage das ungelöste Rätsel geblieben. Sie hat bis zuletzt eine Selbstbeherrschung an den Tag gelegt, die in gleicher Lage wohl kaum ein Mann bewiesen haben würde. Die Ruhe ist ihrem Seelsorger, der sie in den letzten Tagen sehr oft besuchte, nicht etwa als eine stumpfe, sondern als eine gefestigte, fast freudige Ruhe erschienen. Ihm ist auch bei seinem Zusammensein mit der Beier durchaus nicht das Gefühl der Angst oder der Furcht vor dem zu erwartenden Entsetzlichen aufgekommen, vielmehr ein Gefühl der Erhebung, als er gesehen habe, mit welcher tiefer Innigkeit Grete Beier auf alles einging, was er ihr zu ihrer Aufrichtung sagte. Vor einigen Tagen hat sie ihrem Seelsorger auf die Frage, ob sie Reue über ihre Tat empfinde, geantwortet: „Ich bereue alles, was ich Unrechtes getan habe, aber ich müßte lügen, wenn ich sagen sollte, daß ich über die